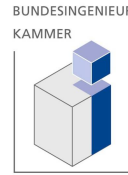




Historische
Wahrzeichen der
Ingenieurbaukunst
in Deutschland



Presseinformation vom 1. Juni 2011

Flughafen Berlin-Tempelhof – Die Mutter aller Flughäfen wurde Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst

Am 1. Juni 2011 wurde der Flughafen Berlin-Tempelhof als „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ ausgezeichnet. Die Festveranstaltung mit der feierlichen Enthüllung der Ehrentafel fand um 13:00 Uhr am Eingang der Haupthalle statt. An der Veranstaltung nahmen 150 Gäste teil. Es sprachen Ingeborg Junge-Reyer, Senatorin für Stadtentwicklung, und Dr. Jens Karstedt, Präsident der Bundesingenieurkammer und der Baukammer Berlin.

Der Flughafen Berlin-Tempelhof erhielt den seit 2007 vergebenen Titel als zehntes Bauwerk in der Bundesrepublik. Mit der Titelvergabe wird eines der bedeutendsten Ingenieurbauwerke des 20. Jahrhunderts in Berlin gewürdigt, das ein wichtiger Meilenstein im weltweiten Flughafenbau war und eine große Bedeutung für die Entwicklung der zivilen Luftfahrt hatte.

Der zwischen 1935 und 1941 erbaute Flughafen auf dem Tempelhofer Feld ist in vielfacher Hinsicht ein Symbol deutscher Geschichte. Er ist in der öffentlichen Wahrnehmung mit dem nationalsozialistischen Schreckensregime wie auch mit der Berliner Luftbrücke untrennbar verbunden.

Weniger bekannt ist hingegen, dass der Flughafen Berlin-Tempelhof auch ein bedeutendes Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst ist. Die Bundesingenieurkammer und die Baukammer Berlin haben deshalb die technische und baugeschichtliche Bedeutung dieses außergewöhnlichen Baudenkmals mit der Verleihung des Titels „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ gewürdigt.

Senatorin Ingeborg Junge-Reyer: „Berlin als traditioneller Standort für Wissenschaft und Technik und als Sitz zahlreicher innovativer Unternehmen ist auch eine Hauptstadt der Ingenieurbaukunst. Hier findet man eine Fülle von ingenieurtechnischen Meisterwerken. Der Flughafen Tempelhof erhält die heutige Auszeichnung zu Recht, denn er ist nicht nur ein Geschichts- und Architekturdenkmal, sondern auch ein herausragendes Monument der Ingenieurbaukunst.“ Dr. Jens Karstedt, sagte: „Große Ingenieurbauwerke der Vergangenheit zu ehren heißt

Pressereferat Bundes-
ingenieurkammer
Jost Hänel
Charlottenstr. 4
10969 Berlin

Tel: 2534 2905
Fax: 2534 2904
presse@bingk.de

auch, den Blick nach vorne zu richten und den Beitrag der Ingenieure für Fortschritt und Zukunft zu würdigen“.

Mit seiner ca. 300.000 m² großen Bruttogeschossfläche war der Tempelhofer Flughafen seinerzeit das größte Gebäude der Welt. Die über 40 m weit auskragende Dachkonstruktion war eine ingenieurtechnische Pionierleistung ersten Ranges. Der Flughafen war darüber hinaus ein wichtiger Meilenstein im weltweiten Flughafenbau und hatte große Bedeutung in der Entwicklung der Luftfahrt. Wegen der gelungenen Synthese von Funktionalität und Architektur gilt er weltweit als richtungweisend für den Flughafenbau. Der berühmte britische Architekt Sir Norman Foster bezeichnete den Flughafen Tempelhof deshalb als „Mutter aller Flughäfen“.

Zu den wichtigsten Neuerungen des Tempelhofer Flughafens gehörte, dass der Luftverkehr in Passagier-, Post- und Frachtverkehr aufgeteilt wurde. Die Abfertigung erfolgte auf drei verschiedenen Ebenen. Das Gepäck der Passagiere wurde auf der Rollfeldebene sortiert. Die darüberliegende Ebene war dem Passagierverkehr vorbehalten. Auf der Ebene unter dem Rollfeld wurden Post- und Frachtgüter verladen. Erstmals wurden die Flugzeuge unter einem weit auskragenden Hallendach abgefertigt. Darüber hinaus wies der Flughafen extrem kurze Wege für den Fluggast auf. Von der Ankunft bis zum Flugsteig waren lediglich 210 m zurückzulegen. Neu war auch die Trennung zwischen Inlands- und Auslandsflugverkehr sowie die Aufteilung in Abflug und Ankunft. Der Flughafen sollte eine Schlechtwetterlandebahn von 1.500 m Länge und 600 m Breite erhalten. Außerdem waren für den Nachtflugverkehr neue Betriebseinrichtungen, wie z. B. eine allgemeine Befeuerung des Flugplatzes und eine gesonderte Hindernisbefeuerung, vorgesehen. Für den Umschlag von Luftfracht wurde eine Gleisanlage für die Anschlussbahn gebaut. Zudem war eine Sanitätsstation mit Seuchenraum, Ärztezimmer und Garagen für drei Krankenwagen geplant. Im Abfertigungsgebäude waren außerdem ein Restaurant und die „Kommandobrücke“ (heute als Tower bezeichnet) untergebracht.

In einer von Thomas Blau verfassten, reich illustrierten Broschüre werden der Bau und die bautechnischen Besonderheiten des Flughafens Berlin-Tempelhof detailliert vorgestellt. Die 110 Seiten starke Broschüre ist als Band 10 der Schriftenreihe zu den Historischen Wahrzeichen erschienen. Sie kann ab dem 1. Juni 2011 bei der Bundesingenieurkammer telefonisch (030 253429-01) oder über das Internet (www.bingk.de/order-hw) zum Preis von 9,80 Euro bestellt werden.

Informationen zu allen „Historischen Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ finden Sie im beiliegenden Flyer.

Pressereferat Bundesingenieurkammer
Jost Hähnel
Charlottenstr. 4
10969 Berlin

Tel: 2534 2905
Fax: 2534 2904